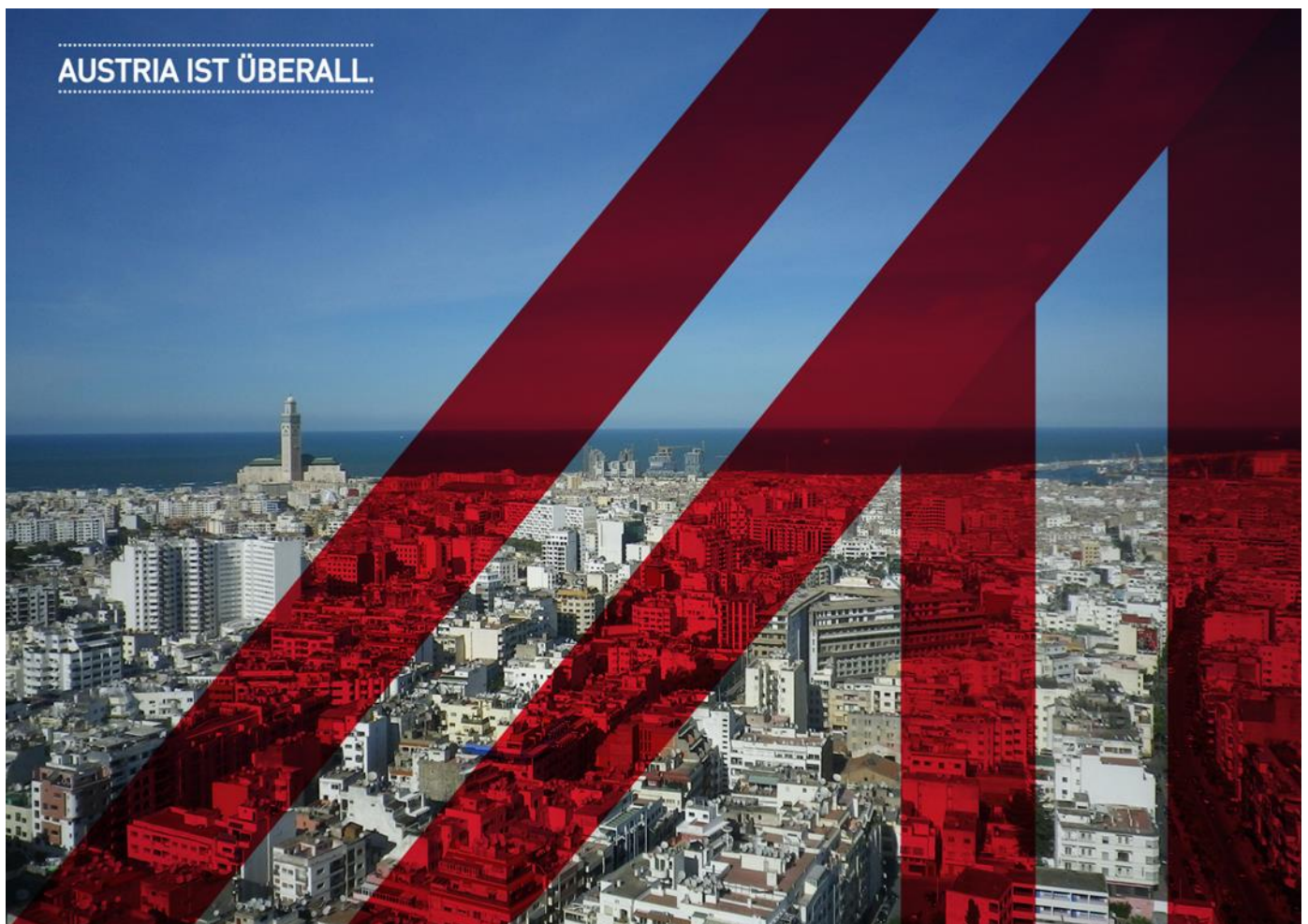


AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MAROKKO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA
OKTOBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Casablanca

Wirtschaftsdelegierte

Mag. Eva Maria Frei

T +212 522 223282

E casablanca@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ma

HEAD OFFICE

Dr. Albrecht Zimburg

T 05 90 900/DW 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

twitter twitter.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA, T +212 522 223282, F +212 522 221083
E casablanca@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ma

WIRTSCHAFTSBERICHT MAROKKO (1.Halbjahr 2020)

- Erwarteter Wirtschaftseinbruch von -6,3% für 2020 nach Wachstum von +2,5% im Vorjahr
- Konjunkturmotoren wie Infrastrukturprojekte, Aeronautik, Automobilindustrie, Tourismus und Agrarerträge stottern oder fallen ganz aus
- Zahlreiche Stützungsmaßnahmen und stabile politische Verhältnisse sorgen für Zuversicht
- Ö. Handel mit Marokko krisenbedingt rückläufig, jedoch weiterhin gute Geschäftschancen in vielen Branchen

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	2020 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	109,716	118,096	119,704	113,488
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ¹	7.426	7.744	8.016	7.542
Bevölkerung in Mio. ²	35,7	36,2	36,5	36,9
Reales Wirtschaftswachstum in % ³	4,2	3,1	2,5	-6,3
Inflationsrate in % ¹	0,7	1,6	0,2	0,3
Arbeitslosenrate in % ⁴	10,3	9,9	9,8	14,8
Wechselkurs der Landeswährung (DH) zu Euro; 100 DH =in Euro ¹	10,94	11,09	10,77	10,92
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ¹	21,506	24,620	24,662	20,223
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ¹	39,571	44,8726	44,666	37,268

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁵

Rang 58 (Stand: 2019)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	2019	%	1. HJ 2020	%
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁶	161,7	163,6	+1,1%	66,2	-9,9%
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁶	189,7	179,7	-5,2%	81,6	-15,9%
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁷	23,0	25,0		k.A.	
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁷	26,0	39,0		k.A.	

Österreichische Direktinvestitionen ³ , Stand 2018	156 Mio. EUR
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ³ , Stand 2016	2.500
Direktinvestitionen aus MA in Ö ⁷ , Stand 2020	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus MA ⁷ , Stand 2020	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

Rang 66

¹ Quelle: Economist Intelligence Unit

² Quelle: UNO

³ Quelle: Marokkanische Nationalbank - Bank Al-Maghrib

⁴ Quelle: Nationale Planungskommission Marokko (HCP)

⁵ Quelle: IWF

⁶ Quelle: Statistik Austria

⁷ Quelle: Österreichische Nationalbank

1. Wirtschaftslage 1. Halbjahr 2020

Starker Konjunkturunbruch

2019 wuchs Marokkos Wirtschaft noch um +2,5% nach +3,0% im Jahr zuvor. Für 2020 wird laut aktueller Schätzung der Marokkanischen Nationalbank Al-Maghrib ein **Rückgang der Wirtschaftsleistung um 6,3%** erwartet. Abgesehen von den Einbußen durch COVID-19, verschärft die anhaltende Trockenheit die Situation der Agrarwirtschaft. Die Einnahmen im primären Sektor werden voraussichtlich um 5,7% zurückgehen – bereits im Vorjahr büßte der Sektor 5,3% ein. Für den sekundären Sektor wird ein Einbruch von 6,9% vorausgerechnet, der tertiäre Sektor büßt 4,5% ein. Die Arbeitslosenrate wird von 10% im Jahr 2019 auf voraussichtlich 15% Ende 2020 steigen, hängt aber, wie die allgemeine Konjunktur, von den weiteren Maßnahmen und Entwicklungen in Zusammenhang mit der Bekämpfung von COVID-19 bis Ende des Jahres ab.

Banken im Krisenmodus, Zentralbank senkt Leitzins

Die Banken sind bemüht den Betrieb, mit den üblichen Vorsichtsmaßnahmen im Kundenverkehr und trotz Home-Office für die meisten Mitarbeiter, aufrecht zu erhalten. In Koordination mit der Zentralbank wird so die verstärkte Nachfrage seit März 2020 bedient und die Bargeldversorgung in erster Linie über die Bankomaten sichergestellt. Ende Juli war mit 62 Mrd. Dirham um 25% mehr Bargeld im Umlauf als im Jahr zuvor. Die größte Privatbank Marokkos, Attijariwafa Bank, verkündet Einbußen von 57,5% im ersten Halbjahr, das Kreditrisiko stieg um 231%. Um den Finanzmarkt zu stützen senkte die Zentralbank im März den **Leitzins** von 2,25% auf 2% und im Juli nochmals **auf 1,5%**.

Budgetdefizit erhöht sich weiter

2019 erhöhte sich das Budgetdefizit im Vergleich zum Vorjahr von 3,6 Mrd. auf 4,4 Mrd. Euro und entsprach damit 3,8% des BIP. Für 2020 prognostiziert die marokkanische Nationalbank Bank Al-Maghrib ein **Budgetdefizit von 7,9%** des BIP (Prognose 2021: 5,1%).

Die öffentliche Gesamtverschuldung (inklusive Außenständen) des Landes wird Ende 2020 auf 91,7% anwachsen. Davon befinden sich etwa 70% in inländischen Händen und ca. 30% ist Auslandsverschuldung, davon wiederum ca. die Hälfte bei internationalen Finanzorganisationen. **Die Staatsschulden wachsen 2020** von 65% 2019 **auf voraussichtlich 76,1% des BIP an**. Mit einem BIP¹ von knapp USD 120 Mrd. (2019) gehört Marokko zu den fünf reichsten² Ländern Afrikas.

Handelsbilanzdefizit stark gesunken

Bis Ende Juli 2020 reduzierte sich das Handelsbilanzdefizit um 18,2%, (rund 2,05 Mrd. Euro) auf knapp 100 Mrd. Dirham (9,25 Mrd. Euro). Es kam zu einem generellen Rückgang des Warenaustausches, von dem die Importe stärker betroffen waren. Diese gingen zum Vergleichszeitraum 2019 um 17,5%, die Exporte hingegen um 17% zurück. Die Rückgänge bei den Importen betrafen vor allem Konsumgüter, Energie, Investitionsgüter, Halbfabrikate und Rohstoffe. Beim Export fiel vor allem der Rückgang von Automobilexporten (-28,7%), Textilien und Leder (-29,5%), Agrarprodukten (-4,7%), Luftfahrt (-21,2%), Rohstoffen aus Bergbau (-31,2%), Elektronikprodukten (-5,6%) und anderen Industriegütern stark ins Gewicht.

Bereits 2019 hatte sich das Handelsbilanzdefizit trotz einer Steigerung der marokkanischen Exporte um 2,4% durch die gleichzeitige Zunahme der Importe um 2% das vierte Jahr in Folge weiter verschlechtert.

¹ 25% des marokkanischen BIP werden in Groß-Casablanca erwirtschaftet.

² Reihenfolge: Nigeria, Südafrika, Ägypten, Algerien, Marokko

Einfuhrrestriktionen greifen	Angesichts der wegbrechenden Deviseneinnahmen aus Tourismus und Handel hat die marokkanische Zollbehörde bereits Mitte März angekündigt, Einfuhren zu beschränken bzw. höher besteuern zu wollen. Am 27. Juli trat das Budgetänderungsgesetz in Kraft, welches u.a. vorsah, dass der Einfuhrzoll von 125 Produktkategorien von 30% auf 40% erhöht wurde. Dazu zählen vor allem veredelte Produkte, die auch in Marokko hergestellt werden können, wie Lebensmittel, Textilien und Baumaterialien. „Made in Morocco“ lautet die Devise, die angesichts der Reduzierung des Handelsbilanzdefizits bereits Früchte des Erfolgs erntet.
Schrittweise Liberalisierung der Landeswährung	Der marokkanische Dirham ist derzeit an einen Währungskorb mit der Leitwährung Euro (60%) und US Dollar (40%) gebunden. Anfang 2018 hat die Zentralbank das Fluktuationsband gegenüber dem Währungskorb von +/- 0,3% auf +/- 2,5% erhöht und am 9. März 2020 auf +/- 5% erweitert. Somit wurde ein weiterer Schritt in Richtung Liberalisierung der Währung gesetzt. Diese sollte weiterhin graduell erfolgen, um die Importe nicht zu verteuern und somit die Inflation anzuheizen. Auch würde die lokale Industrie mangels industrieller Masse nur bedingt zu spürbaren Exportsteigerungen beitragen können. Mit einem Abschluss der Währungsliberalisierung ist angesichts des Wirtschaftseinbruches wohl nicht wie geplant bis 2024 zu rechnen.
Ausländische Direktinvestitionen rückläufig	Marokko ist zwar weiterhin für ausländischen Direktinvestitionen sehr attraktiv, doch musste nach dem Rekordjahr 2018 (3,2 Mrd. EUR) bereits 2019 ein Rückgang um 46% auf 1,7 Mrd. EUR verzeichnet werden, der sich im ersten Halbjahr 2020 nochmal um 21,5% zum Vergleichszeitraum 2019 reduzierte. Das Königreich selbst hat von 2010-2018 über 10 Mrd. EUR in afrikanischen Ländern investiert und ist damit einer der größten Investoren am Kontinent. 2019 wurden 880 Mio. EUR (knapp 50% mehr als 2018) für Direktinvestitionen aus Marokko im Ausland aufgewendet.
Wichtigster Wirtschaftspartner EU	Den Rahmen für den Handel zwischen Österreich und Marokko bildet die EU mit zahlreichen bilateralen Abkommen mit Marokko. Die EU-27 ist mit knapp 70% der Exporte und 52% der Importe bei weitem der bedeutendste Wirtschaftspartner Marokkos. Obwohl die europäischen Exporte nach Marokko in absoluten Werten Jahr für Jahr zulegen, geht der Marktanteil der EU zugunsten von China, USA oder Türkei zurück. Die Importe stiegen die letzten fünf Jahre um durchschnittlich 8,7% pro Jahr, die Exporte um 7,5%. Die Beziehungen der EU zu Marokko basieren auf dem Europa-Mittelmeer-Abkommen zur Gründung einer Assoziation, welches seit 1. März 2000 in Kraft ist. Seit 1. März 2013 verhandelt die EU mit Marokko ein vertieftes und umfassendes Freihandelsabkommen (DCFTA), welches Teil des bestehenden Abkommens sein wird. Diese Verhandlungen wurden allerdings 2016/18 im Zuge des Wiederaufflammens der Westsahara-Frage eingefroren, gewinnen jedoch nach der erfolgreichen Erneuerung der Fischerei- und Landwirtschaftsabkommen 2019 wieder an Fahrt. In Ergänzung zum EU-Assoziierungsabkommen soll das zukünftige Abkommen auch den Handel mit Dienstleistungen, das öffentliche Beschaffungswesen sowie Regelungen zum Wettbewerb, zu geistigen Eigentumsrechten und den Investitionsschutz umfassen. Ein Doppelbesteuerungsabkommen (mit Österreich) und Anerkennung des Reverse-Charge-Verfahrens sind ebenso etabliert. Die marokkanische Wirtschaft wird so schrittweise an den EU-Binnenmarkt herangeführt: Harmonisierung von Industriestandards, Zertifikaten und phytosanitären Maßnahmen, Annäherung der marokkanischen Gesetzgebung in Handelsfragen, etc.

2. Besondere Entwicklungen

Marokko verhängt drastische Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus

Mit 20.03.2020 hatte Marokko den sanitären Notstand ausgerufen, und eine Ausgangssperre verhängt, nachdem wenige Tage zuvor die Außengrenzen geschlossen und der Flugverkehr eingestellt worden waren. Hunderttausende Touristen verließen daraufhin mit Sonderflügen umgehend das Land. Schulen, Moscheen, Cafés, Restaurants, Museen, Sportplätze, Fachgeschäfte, usw. wurden geschlossen und sämtliche Veranstaltungen abgesagt. Nach einer schrittweisen Lockerung der Maßnahmen ab Juni, verzeichnete man bereits im August wieder einen starken Anstieg der Neuinfektionen und reagierte erneut mit strengeren Maßnahmen. Der sanitäre Notstand wurde zumindest bis 10. Oktober verlängert. Am 6. September wurden auf Druck der Wirtschaftsvereinigung CGEM die Ein- und Ausreisebedingungen erstmals wieder gelockert.

Krisenfonds und Hilfgelder

Die Regierung hat am 8. Mai 2020 das *Comité de Veille économique* (CVE), ein Steuerungskomitee, zusammengesetzt aus Ministern und Vertretern aus Wirtschaft und Bankenwesen ins Leben gerufen, welches die Wirtschaftslage beobachten und geeignete Maßnahmen im Kampf gegen COVID-19 treffen soll. Dieses hat bisher zahlreiche Hilfsmaßnahmen ins Leben gerufen, darunter die Fortzahlung von Gehältern oder soziale Zuwendungen. Für von der Krise stark getroffene Klein- und Mittelbetriebe wurde etwa das Programm „Damane Oxygene“ eingerichtet, über welches bis zu 95% laufender Kreditraten übernommen werden, „Damane Relance“ hingegen bietet staatliche Kreditgarantien auch für große Konzerne. Das Programm „Intelaka“ soll Jungunternehmer auf die Beine bringen und im Rahmen von „Tadamon“ wird Unternehmern und Familien im informellen Sektor geholfen. Um die Hilfsmaßnahmen zu stemmen wurden etwa 3 Mrd. Euro. aus dem regulären Haushalt mobilisiert und unter der Leitung des Königshauses ein Corona-Krisenfonds eingerichtet. Die Beiträge dafür stammen aus privaten und öffentlichen Stellen sowie internationalen Organisationen (größter Spender EU mit 420 Mio. EUR) und umfasste bald eine Summe von mehr als 3 Mrd. Euro. Außerdem zog die Regierung am 7. April Kapital in Höhe von 3,2 Mrd. US-Dollar aus dem PLL-Vorsorge- und Liquiditätsfonds (Precautionary and Liquidity Line) des Internationalen Währungsfonds (IWF).

KFZ-Sektor bleibt Hoffungsmarkt

Die Region Tanger im Norden Marokkos erfuhr seit der Eröffnung des **Renault-Dacia**-Werkes vor 8 Jahren einen wirtschaftlichen Schub, der sich positiv auf Beschäftigung, Exporte und die Zulieferindustrie auswirkte. Das Werk exportiert 98% der KFZ nach Frankreich, Spanien und Deutschland. 2019 waren dies über 350.000 Fahrzeuge mit einem Exportvolumen von knapp 3,2 Mrd. EUR. Auch **PSA-Citroën** siedelte sich nun mit einer Investition von mehr als 600 Mio. Euro an. Das neue Werk in Kenitra hatte erst Mitte 2019 seinen vollen Betrieb aufgenommen und bis Jahresende die ersten 7000 Kleinwagen exportiert. Das Werk hat eine Kapazität von 300 KFZ/Tag bzw. 100.000 pro Jahr und unterstreicht damit die Wichtigkeit Marokkos als Automobilproduzent. Für 2020 wurde ursprünglich ein Umsatz von 10 Mrd. EUR erwartet und für 2022 ein Produktionsziel von einer Million Fahrzeuge mit einem Integrationsgrad von 80% angestrebt. Diese Ziele werden zwar nun nicht erreicht werden, PSA und Renault haben jedoch trotz eines Exportrückganges von 33% seit Jahresbeginn das Fortbestehen des Produktionsstandortes Marokko zugesichert.

Flugzeugindustrie im Krisenmodus	Zahlreiche internationale Unternehmen wie Hexcel, Tecalemit und Alcoa haben sich in den letzten Jahren in Marokko angesiedelt und an die 150 Zulieferwerke für Bombardier, Airbus und Boeing errichtet. Die Branche verzeichnete jährliche Wachstumsraten zwischen 15% und 20%, erzielte 2019 einen Umsatz von knapp 1,5 Mrd. EUR und kreierte 15.000 neue Arbeitsplätze. Bis Mitte 2020 brach die Produktion um 50% ein, Aufträge werden laufend verschoben oder storniert – bisher musste noch kein Produktionsstandort schließen, es wird jedoch seitens der GIMAS (Vereinigung der Luft- und Raumfahrtindustrie) mit einem Verlust von 20% der Arbeitsplätze gerechnet.
Unabhängigkeit durch Wasseraufbereitung	Um die immer knapper werdende Ressource Wasser effektiver bereitstellen zu können und dadurch witterungsunabhängiger zu werden, wurde für den Zeitraum 2020-2027 eine Investitionsoffensive für Wasserversorgungs- und Aufbereitungsprojekte gestartet. Knapp 11 Mrd. EUR sind für den Bau von Dämmen, Bewässerungssystemen, rurale Trinkwasserversorgung, Wiederaufbereitung und Sensibilisierung der Bevölkerung budgetiert. Um die Knappheit zu verdeutlichen: Ende September 2019 schätzte der marokkanische Wirtschafts-, Sozial- und Umweltrat (CESE) die Wasserressourcen des Landes auf weniger als 650 m ³ pro Person und Jahr, verglichen mit 2.500 m ³ im Jahr 1960. Die Organisation schätzt, dass sie ohne Gegenmaßnahmen bis 2030 unter 500 m ³ fallen könnten und dass der Klimawandel in den nächsten 25 Jahren sogar zum Verschwinden von 80% der verfügbaren Wasserressourcen Marokkos führen könnte.
Landwirtschaft leidet an Trockenheit, Exportzuwächse bei Gemüse und Früchten	Mit zahlreichen Wasseraufbereitungsprojekten und dem Entwicklungsprogramm „Plan Maroc Vert“ soll eine Produktivitätssteigerung der Landwirtschaft, welche seit einem halben Jahrzehnt stark an der anhaltenden Trockenheit leidet, erreicht werden. So war etwa die Getreidesaison 2018-2019 mit Ernteeinbußen von 49% besonders betroffen. Bei Früchten (v.a. Avocados, Wassermelonen u. Beeren) und Tomaten (größtenteils künstlich bewässert) konnten in der Saison 2019-20 hingegen Exportzuwächse verzeichnet werden. Marokko ist der viertgrößte Tomatenexporteur weltweit.
Ausbau erneuerbarer Energien	Marokko setzt bewusst auf erneuerbare Energiequellen und ist in Nordafrika regionaler Vorreiter: 2019 erreichte der Anteil der erneuerbaren Energien noch 34% der Stromproduktion, 2020 bereits 42% und bis 2030 soll dieser auf 52% erhöht werden. Derzeit besteht der Mix aus 14% Solarkraft, 14% Windkraft und 14% Wasserkraft. Bis 2030 sollen 40 Mrd. USD in den weiteren Ausbau investiert werden. Eine geregelte Einspeisung von Solarenergie durch private Haushalte ins staatliche Stromnetz ist derzeit noch nicht möglich. Dieses Jahr sind einige Projekte im Bereich Power-to-X angelaufen, wo vor allem die Wasserstoffproduktion aus grünem Strom vorangetrieben werden soll. Im Juni wurde etwa zwischen Deutschland und Marokko ein Übereinkommen zur Vertiefung der gemeinsamen Forschung in diesem Bereich unterzeichnet.
Bausektor im Stillstand	Der Bausektor, der nicht weniger als 24,5% des nationalen BIP ausmacht, ist einer der am stärksten betroffenen Sektoren. Neben dem fast vollständigen Stillstand der Baustellen während des dreimonatigen Lock-Downs war bei Gebäudesanierungen ein Aktivitätsrückgang von 80% zu verzeichnen. Für die Herbstmonate erwarten die Bauträger einen Umsatzrückgang von 50% , unter anderem aufgrund vieler Rücktritte von Kaufverträgen. Architekten, Planungsbüros, Statiker, Ingenieure und Bauunternehmen leiden unter dem Einbruch. Auch der Zementabsatz ging bis Juli um 62% zurück. Fast 10% der arbeitenden Bevölkerung Marokkos hängt vom Baugewerbe ab. Mit

Steuersenkungen und Kreditstundungen soll der Sektor wieder angekurbelt werden.

**Schwer getroffener
Tourismus**

Für die Tourismusindustrie (11% des BIP) befürchtet die nationale Tourismusvereinigung CNT, dass 2020 mehr als die Hälfte der Ankünfte, Übernachtungen und der Einnahmen ausfallen und damit fast 500.000 Arbeitsplätze in den 8.500 Tourismusbetrieben gefährdet sind. Damit einher gehen auch Verluste der Luftfahrtbranche, wo bis Jahresende über 1,2 Mrd. Passagiere und 31 Mrd. EUR weniger erwartet werden.

**Höhere
Transportpreise,
TangerMed bricht
dennoch Rekorde**

Auch im Sektor Eisenbahn und Straßentransport sind starke Rückgänge zu verzeichnen, zumal auch der nationale Personentransport aufgrund von Reisebeschränkungen stark eingeschränkt wurde. Bis Ende Juli gingen LKW-Transporte um 18% zurück. Weniger Einbußen haben sich im Bereich internationaler Transporte eingestellt, die wie bisher funktionieren. Zahlreiche Transporteure melden aber ein beträchtlich erhöhtes Preisniveau aufgrund der zahlreichen leeren Rückfahrten. Der 2007 in Betrieb genommene Containerhafen TangerMed bei Gibraltar brach 2019 mit 4,8 Mrd. umgeschlagenen Containern alle Rekorde. Die Umsatzmengen sind trotz Produktionsausfälle im Automobil- und Industriebereich auch im 1. Halbjahr 2020 weiter gestiegen, der Hafen schreibt ungebrochen schwarze Zahlen und wird derzeit um das vierte und Terminal weiter ausgebaut (letzte Ausbaustufe).


**Versorgungs- und
Absatzschwierigkeiten
in der Textilindustrie**

Schwierig ist die Lage der Textilindustrie mit 160.000 Arbeitsplätzen in 1.200 Betrieben. Vielfach gibt es Engpässe bei der Versorgung mit den meist aus Asien stammenden Vormaterialien, so dass die Produktion gedrosselt werden musste. Aber auch die Nachfrage aus den Europäischen Hauptmärkten Spanien und Frankreich hat in Folge der vorübergehenden Schließung vieler Geschäfte und der eingebrochenen Nachfrage stark nachgelassen. Um den heimischen Textilmarkt zu schützen und „Made in Morocco“ zu fördern wurden die Einfuhrzölle auf Textilprodukte erhöht.

**Phosphatproduktion
kaum betroffen**

Wenig betroffen von der Krise war im ersten Halbjahr der wichtige Bereich der Phosphatproduktion (18% der Gesamtexporte sind Phosphate oder fertige Düngemittel), obwohl es auch hier im Zuge der Krise zu einem längerfristigen Rückgang der Nachfrage kommen könnte. Derzeit bleiben die Exportzahlen stabil, wenngleich der generelle Export an Bodenschätzen im Juli um 30% zurückgegangen ist.

**Neues
Konformitätsprogramm
und
Kennzeichnungspflicht**

Bereits Ende 2019 wurde ein neues Normierungs-Zertifikat sowie ein Konformitätsprogramm für die Einfuhr von Industrieprodukten angekündigt. Die Zertifizierung mit dem Cmim-Zeichen  ist seit 1. Januar 2020 in Kraft und betrifft Spielzeug sowie Elektrogeräte. Die Kennzeichnung ist vergleichbar mit der europäischen CE-Zertifizierung. Das Konformitätsprogramm betrifft eine breite Palette an Industriegütern, die nach Marokko importiert werden. Seit 1. Februar 2020 ist vorgeschrieben, dass bestimmte Produktgruppen von internationalen Zertifizierungsunternehmen bereits im Ursprungsland auf ihre Konformität überprüft werden, um eine Kontrolle am Grenzübergang obsolet zu machen. Produktlisten und vertiefende Informationen sind beim [AussenwirtschaftsCenter Casablanca](#) erhältlich.

**Eckpunkte des
Haushaltsplanes 2021**

Der zurzeit in Ausarbeitung befindliche Haushaltsplan für 2021 steht ganz im Zeichen von weiteren Konjunkturförderungsmaßnahmen nach COVID-19. Nachdem der König anlässlich des Throntages eine weitere Finanzspritze von 120 Mrd. DH (ca. 11,08 Mrd. EUR), die Schaffung eines strategischen Investmentfonds und in spätestens fünf Jahren ein vereinheitlichtes

Sozialversicherungssystem für alle angekündigt hatte, forderte die Wirtschaftsvereinigung CGEM im September fünf weitere Eckpfeiler des Haushaltsplanes 2021: Eine expansive Fiskalpolitik, welche den Produktionsstandort und Arbeitsplatzsicherheit fördern und Abhängigkeit von ausländischen Importen senken soll; Steuerliche Maßnahmen zur Förderung von Beschäftigung und Entlastung von Familien; Steuererleichterungen und Gebührensenkung für Firmen und Firmengründungen; eine Umsatzsteuerreform und den Ausbau rechtlicher Mechanismen zur Vertrauensbildung der Steuerzahler.

4. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Marokko als Gateway ins frankophone Westafrika

Marokkanische Freihandelszonen wie die Casablanca Finance City oder die Anstrengungen Marokkos, Fuß in der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS zu fassen, bieten für österreichische Firmenniederlassungen Zugang zu Absatzmärkten, die weit über die Grenzen Marokkos hinausgehen.

Viele marokkanische Unternehmen sind bereits erfolgreich in den Sektoren Telekom, Bankenwesen, Versicherungen und Bau in Westafrika tätig. Die regelmäßigen Besuchsreisen des Königs im frankophonen Subsahara-Afrika untermauern die strategische Ausrichtung Marokkos in diese Region. In den letzten 2 Jahren hat sich der Anteil der Exporte Marokkos nach Afrika von 5% auf 10% erhöht.

Warenaustausch mit Österreich 2019 und 2020 rückläufig

Nach beträchtlichen Zuwächsen im bilateralen Warenaustausch von über 20% in den beiden Jahren davor, ist seit 2019 wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2020 reduzierten sich die österreichischen Importe aus Marokko um 15,9%, die Exporte um 9,9%.

Die Einbrüche bei den **Exporten** nach Marokko betrafen in erster Linie die Sektoren Maschinenbau, Automobilzulieferteile und Kunststoffe. Ein Exportplus gab es etwa bei Molkereiprodukten und chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen.

Bei den **Importen** aus Marokko gibt es starke Rückgänge bei Textilwaren, Elektrogeräten, KFZ und Düngemittel. Hingegen wurden mehr Lebensmittel (Weichtiere, Früchte und Gewürze) als im ersten Halbjahr 2019 importiert.

Maschinen und andere technische Produkte dominieren bei österreichischen Exporten nach Marokko

Im Allgemeinen sind fast die Hälfte der **österreichischen Ausfuhren** Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge sowie Maschinen für die Textil-, Leder-, Nahrungs- und Futtermittelindustrie, Spezialmaschinen, Maschinen für die Kunststoffindustrie, Kompressoren, Kräne und Fördervorrichtungen. An zweiter Stelle liegen bearbeitete Waren wie Textilien (Gewirke, Stickereien) und Papier. Die wertmäßig drittstärkste Position sind chemische Erzeugnisse wie Kunststoffe, Polymere und pharmazeutische Erzeugnisse. Positiv entwickelt haben sich in den letzten Jahren u.a. Lieferungen von Mess- und Prüfgeräten, Holz sowie Eisen-, Stahl und Aluminiumerzeugnisse.

Bei den **Importen aus Marokko** bildet die Position sonstige Fertigwaren wie Textilien, Bekleidung und Schuhe den Hauptbestandteil der marokkanischen Lieferungen, nahezu gleichauf mit Maschinenbauerzeugnissen, Elektrogeräten und Fahrzeugen. Für diesen Bereich sind durch den Produktionsbeginn des PSA Werks mittelfristig weitere Steigerungen zu erwarten. Wichtig bleibt auch die Importposition Nahrungsmittel (Gemüse/Tomaten, Fisch und Früchte/Erdbeeren).

Diese Zahlen reflektieren nur zum Teil die Wirtschaftsbeziehung mit Österreich, denn marokkanische Kunden werden oftmals über französische oder spanische Niederlassungen österreichischer Firmen beliefert, sodass die tatsächlichen österreichischen Exporte um ca. 25% höher liegen dürften. Die **Dominanz französischer und spanischer Firmen** ist in Marokko weiterhin stark zu spüren und Österreich kann mit einem Lieferanteil von 0,1% seine Position als Exportnation in Marokko sicher noch weiter ausbauen.

**Absatzchancen
bleiben
mittelfristig gut**

Abgesehen von den Einbußen durch die Corona-Krise kann man, sofern sich die Situation nun bessert, insgesamt wieder von einem positiven Ausblick sprechen. Die stabilen politischen Verhältnisse und die zahlreichen Investitionspläne mit dem Ziel der Diversifizierung und Stärkung der marokkanischen Wirtschaft ziehen mittelfristig sehr gute **Geschäftschancen** in den unterschiedlichsten Bereichen nach sich: Es gilt, einen Beitrag zu Prozessoptimierung und Modernisierung der Industrie zu liefern. Hier ergeben sich für Automobilzulieferer, Industrieausstatter, Anlagenlieferanten und Dienstleister gute Marktchancen. Die Casablanca Finance City bietet über Marokkos Grenzen hinaus Chancen im Bereich Dienstleistungen, IKT, FinTec und Urban Development. Interessant sind auch die Bereiche erneuerbare Energie und Energieeffizienz, Wasserwirtschaft, Tourismus, Infrastrukturausbau, Chemie, maritime Wirtschaft, Umwelttechnologie sowie Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft. Auch im Agrarbereich (Rinder) oder im Bereich Papier und Holz (Schnittholz) gibt es Absatzchancen.

**Aktivitäten des
AC Casablanca**

Das AussenwirtschaftsCenter Casablanca betreut neben Marokko folgende acht westafrikanische Märkte: Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Gambia, Guinea-Bissau, Guinea, Mali, Mauretanien, Senegal.

**Veranstaltungen auf
einen Blick**

Unsere aktuellen Veranstaltungen in Bezug auf Marokko finden Sie [HIER](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA
45 Avenue Hassan II, 20130 Casablanca, Marokko
T +212 522 223282
E casablanca@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/ma

